: 4344 21.10.1930 Du

A:
F: Clerf!

FEVR. 30

Abreißkalender

In dem Bilderbuch unserer Heimat ist Clerf ein Blatt, dem kein anderes zu vergleichen ist.

Clerf ist eine Synthese. In Clerf ist von allem vorhanden, was irgendwie als Niederschlag unserer Geschichte, unseres Volkstums, unserer Volkskunde, unseres Volkscharakters, unseres politischen, wirtschaftlichen, geistigen, kulturellen Lebens, was als Landschaft und Städtebild wertvoll ist.

Imgnd sagte, als wir an jenem still flammenden Sonntag Nachmittag, nach wunderbarer Fahrt durch die öslinger Berge über das dunkel betaute Pflaster der Clerfer Straßen und die Pfade nach der Höhe hinauf gingen: Wer in Clerf daheim ist, muß doch sein Leben lang daran hängen.

Ganz sicher sind die Clerfer unter denen zu finden, die durch ihr Leben hindurch die stärksten inneren Zusammenhänge mit der Heimat bewahren. Sie ist es wert. Und der Klub der alten Clerfer „Fahr em dar" könnte mit seinen Mitgliedern um den Erdball reichen, wenn alle darum wüßten, die das Schicksal aus jenem flußdurchrauschten Talkessel in die Welt hinaus verschlagen hat.

Ihr sagt alle: Clerf? Ei natürlich kennen wir Clerf. Hundert wenn nicht einmal waren wir dort.

Gut. Aber wenn Ihr dort wart, wie sah es dann aus? Die Straßen voll Touristen, Damen und Herren, Pompiers, Blechmusik, bunte Vereinskappen, beschwipste Männer, bekümmerte Frauen, Automobile, die Straßen entlang aufgereiht oder durch die Menge huppend, schwitzende Männer und Mädchen in weißen Schürzen, die Humpen schleppen, der ganze Hexenkessel eines Sommersonntagsausflugs.

So habt Ihr Clerf gesehen, wie Ihr ein Flußtal während einer Überschwemmung seht. Alles in Hast und Durcheinander. Ihr müßt es sehen, wenn es sich selbst gehört, wenn es das durch die Jahrhunderte langsam und organisch gewordene Kulturzentrum ist, wo eins immer das andere bedingt hat, wo jedes Haus sozusagen eine geistige Insel war, in mißtrauischem Individualismus und überkommenem Eigenbewußtsein jeder seine Furche zog, ein Mikrokosmus mit deutlich geschichtetem Gesellschaftsaufbau und über allem ein Instinkt der Zusammengehörigkeit, der unverwüstlich scheint.

Alles das kommt dem nicht zum Bewußtsein, der mit einer jener Menschenwellen von außen hineingeschwemmt wird.

Er wird sich auch der Schönheiten des Bildes nur oberflächlich bewußt, sie wirken nicht bis in die Schichten hinein, wo die Eindrücke fürs Leben Wurzel schlagen.

Ein Luxemburger, der Wert darauf legt, seine Heimat gründlich und in ihren kostbarsten Werten zu kennen, sollte sich nicht Stunden, sondern Tage lang in Clerf festsetzen. Für Verpflegung war ja schon immer gut gesorgt und nach Eröffnung des neuen Parkhotels bleiben keine Ansprüche unbefriedigt.

Seit das alte Schloß in den Besitz eines Clerfers übergegangen ist, darf man sicher sein, daß es für die Allgemeinheit gerettet ist. Schon ein flüchtiger Blick lehrt, daß Herr Peter Prüm für die Erhaltung des Baues Opfer zu bringen entschlossen ist, aber auch, daß er diesem unvergleichlich kostbaren Zeugen unserer Vergangenheit, der bisher so gut wie stumm war, alles zu entlocken sucht, was er uns aus den Jahrhunderten seines steinernen Daseins mitzuteilen imstande ist.

Clerf ist in sichtbarem Aufstieg, und die treibenden Kräfte dabei sind Erkenntnis des Wesentlichen, leidenschaftliche Heimatliebe und tiefe Verwurzelung mit dem Heimatboden.

Hardi 21.10.1930